

# MA@IL

Magazin des Tiroler Bildungsinstituts

## Bildung: Bereit für die Zukunft

### 3 Nachweis von Kompetenz

Irgendwelche Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Kenntnisse allein genügen nicht, um im Beruf oder auf dem Arbeitsmarkt weiterzukommen. Aber wie weist man Kompetenz nach?

### 4 JungMedia: "Die PC glühen..."

Die TeilnehmerInnen des JungMedia-Lehrgangs sind voll motiviert bei der Sache. Der Ideenwettbewerb und die Workshops sind weitere Höhepunkte der Initiative.

### 9 Bildungsmanagement für Morgen

Anbieter im Bildungsbereich werden inhaltlich und organisatorisch immer mehr Anforderungen ausgesetzt. Bei einem Universitätslehrgang hat man sich darauf vorbereitet.

### 14 Die Alpen

CD-ROMs gibt es bereits haufenweise. Doch nicht viele sind für den Unterricht geeignet. Nun kommt mit "Die Alpen" eine exemplarische Multimedia-CD-ROM in den Verleih der Medienzentren.

### Das Tiroler Bildungsinstitut im Internet:

Adresse:

Falls unzustellbar, bitte an folgende Adresse zurücksenden:  
Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum des Landes Tirol,  
Rennweg 1, 6020 Innsbruck



tirol

Unser Land.

## Editorial

Weiterbildung ist im allgemeinen Interesse und liegt in der Verantwortung von Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und Individuum. Im Zusammenwirken zwischen Politik und Weiterbildungsinstitutionen besteht die Hauptaufgabe darin, neue, zukunftsfähige und kundenorientierte Angebote zu entwickeln und unter Ausschöpfung der gegebenen Rahmenbedingungen umzusetzen.

Wenn ein Bildungsjahr sich dem Ende neigt, bleibt für kurze Zeit die Gelegenheit inne zu halten und eine Bilanzanalyse zu erstellen. Das Jahr 1999 war für das Tiroler Bildungsinstitut (Grillhof & Medienzentren) durchaus erfolgreich. Innerhalb von nur zwei Jahren ist es gelungen, ein neues pädagogisches Konzept zu entwickeln und die Institution auf (gesunde) Beine zu stellen. Auch mit der Weiterentwicklung der Medienzentren zu Multimediazentren haben wir mit der Initiative JungMedia einen entscheidenden Schritt gemacht.

Die Ausgabe 4/99 gibt Ihnen wiederum einen fundierten Einblick in unsere Bildungsarbeit. Auch eine Ausblick ins Jahr 2000 möchten wir Ihnen nicht vorenthalten.

Bildung - bereit für die Zukunft? Für das Jahr 2000 stehen wieder eine Reihe neuer Herausforderungen an - organisatorischer wie inhaltlicher Art. Ich möchte mich daher auf diesem Weg für die gute Zusammenarbeit mit Leitern und Mitarbeitern in der Verwaltung, in anderen Bildungseinrichtungen und bei den eigenen MitarbeiterInnen bedanken.

Verbunden mit den besten Weihnachtsgrüssen und einem guten Jahreswechsel verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Mag. Franz Jenewein  
Institutsleiter

## Inhalt

Professionalisierung und  
Nachweis von Kompetenzen

JungMedia Tirol-Die PC glühen...

Interpädagogica '99

Medienzentren in Bewegung

Teilnehmer- und  
Kundenzufriedenheit am Grillhof

BildungsmanagerInnen von Morgen

Das Kino in der Schule

Bezirksmedienzentren Tirols

Die Alpen-Multimedia CD-Rom

Politische Bildung gefragt

Filmdokumentation Kitzbühel  
Filmfest St. Anton

Verfreundete Nachbarn

What's Up / Internet Tips

Galerie am Grillhof

Veranstaltungen/Workshops

3  
4  
6  
7  
8  
9  
11  
12  
14  
17  
18  
19  
20  
22  
23

## Internet-Reservierung

**Ein starkes Service für alle Kunden der Medienzentren**

Was bereits im letzten MAIL angekündigt wurde, ist jetzt möglich. Ab sofort können alle Medien, die im Verleih der Medienzentren stehen, im Internet gesichtet und reserviert werden. Voraussetzung ist ein Kennwort, um eine Reservierung eindeutig zuordnen zu können. Nach erfolgter Reservierung liegt das Video, die CD-ROM oder das Dia im jeweiligen Medienzentrum zum Abholen bereit. Sollte es bereits vergeben sein, wird die Schule per E-Mail verständigt.

Die Adresse der Homepage: <http://www.tirol.gv.at/medienzentrum>



Neu

Professionalisierung und  
Nachweis von Kompetenzen

Franz Jenewein

**Förderung von Schlüsselqualifikationen - Nachweis von Kompetenzen - Entwicklung der Sozialkompetenz: Begriffe wie "Kompetenz", "Qualifikationen", aber auch Ressourcen, Dispositionen, Fähigkeiten, usw. werden in Bildungskreisen häufig verwendet. Was bedeuten sie? Sind es Synonyme? Meinen sie verschiedenes?**

Als (Mit)Anbieter von Universitätslehrgängen, Lehrgängen und Seminaren wird an uns die Frage gerichtet, wie der Kompetenznachweis erfolgt. Nach der Festlegung der Zielsetzungen, dem methodisch-didaktischen Konzept, dem Stundenausmaß und der Prüfungsordnung wird bestimmt, wie und in welcher Form der Nachweis der Kompetenzen für das Gelernte erfolgt.

## Anerkannte Kompetenz

Irgendwelche Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, Charaktereigenschaften und guter Wille allein genügen nicht, um in Bildung, Beruf und auf dem Arbeitsmarkt weiterzukommen. "Kompetenz" ist gefragt: zweckmäßiges Wissen, Können und passende Persönlichkeitseigenschaften zur Ausübung definierter Tätigkeiten oder zur

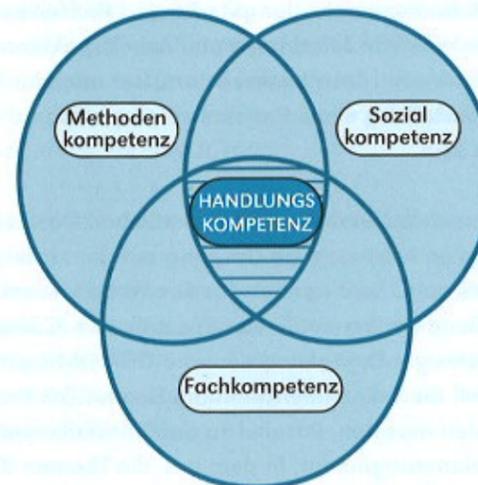
Erfüllung bestimmter Weiterbildungsanforderungen. Für den Erfolg braucht es indes noch mehr. Kompetenzen gilt es zu sichten, sich zu vergegenwärtigen, nachzuweisen und schließlich auch von Arbeitgebern und Bildungsinstitutionen als "Qualifikation" anerkennen zu lassen.

## Professionelle Handlungskompetenz am Beispiel von Lehrgängen

Leitziel der Universitätslehrgänge für "pädagogische Mitarbeiter/innen in der Weiterbildung" und "Bildungsmanagement" ist die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz. Pädagogische Mitarbeiter/innen und Leiter/innen in Weiterbildungseinrichtungen bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Pädagogik. Um so wichtiger ist es für diese Zielgruppen, eigene Rollenerwartungen zu reflektieren. Professionalität umfasst in diesem Zusammenhang die Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit und Rolle als Bildungsmanager/in bzw. pädagogische Mitarbeiter/in. Weiters sollen die Teilnehmer/innen konkrete Methoden der Umsetzung kennen und anwenden können. Auch die Fähigkeit, neues Wissen und Erkenntnisse im individuellen beruflichen Alltag anzuwenden und umsetzen zu können, zählt zu einer Kernkompetenz.

Um die unterschiedlichen Fähigkeiten bei den Teilnehmer/innen aufspüren zu können, werden beide Lehrgänge in verschiedenen Sozialphasen durchgeführt: Plenarphasen, Gruppenarbeiten, Formen des selbstorganisierten Lernens, Selbststudium und Mitarbeit via Online-Forum.

Beim Uni-Lehrgang Bildungsmanagement nimmt die selbstreflexive Lernprozessgestaltung einen zentralen Platz ein. Dabei formulieren die Teilnehmer/innen eine für sie praktisch relevante Fragestellung, die im Laufe des Lehrgangs erforscht wird.



Förderung von  
Schlüsselqualifikationen

Im Rahmen des Lehrgangs "JungMedia" erwerben Jugendliche Zusatzqualifikationen im Multimediabereich. Nach Absolvierung des umfangreichen Lehrgangs werden die erworbenen Fähigkeiten in Form eines Zertifikats ausgestellt. Darüber hinaus ist aber entscheidend, welche Kompetenzen die Jugendlichen in der Praxis sich angeeignet haben. Am Beispiel der Multimediaprojekte der Jugendlichen kann der Lerntransfer von der Theorie in die Praxis festgestellt werden.

### Was wiegt es?

Auf dem Arbeitsmarkt haben Abschlusszeugnisse, Diplome usw. eine um so größere Bedeutung, je anerkannter sie sind und je besser sich daraus ablesen lässt, was eine Bewerberin oder ein Bewerber mitbringt. Deshalb bemühen sich diverse Dachverbände der Bildungseinrichtungen um national anerkannte Diplome und Zeugnisse. Auch das Bildungsinstitut ließ sich in der Planungsphase davon leiten: Die Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck wurde aus zweierlei Gründen gesucht:

1. Den Teilnehmer/innen sollten die Grundlagen und Entwicklungen moderner Erwachsenenpädagogik auf dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse und praxisbezogener Lernprozesse vermittelt werden.
2. Das Abschlusszeugnis, ausgestellt von den akademischen Behörden, und der akademische Grad "Akademische(r) Bildungsmanager/in" haben eine internationale Anerkennung und geben eine Übersicht all jener Fachschwerpunkte, mit denen sich die Absolventen auseinandergesetzt haben.

Entscheidend für die Anerkennung von Bildungsabschlüssen im Sinne eines Kompetenznachweises ist die Aussagekraft des Zeugnisses oder der Nachweis in Form eines Projektstudiums. Im Sinne einer Vergleichbarkeit wäre es sinnvoll auch in der Frage des Abschlusses Qualitätskriterien festzulegen.

## JungMedia Tirol Die PC glühen ...

Klaudia Fuchs

JUNG MEDIA

**Am 25. September 1999 erfolgte, wie in der Ausgabe 3/99 unseres Magazins "Mail" berichtet, der Start der JungMedia Initiative. Die 24 TeilnehmerInnen dieses Pilotprojektes bringen die Computer zum "Glühen". Teile des Grundmodules sind bereits abgeschlossen und fanden bei den Jugendlichen sehr großen Anklang.**

Die ersten Gehversuche im Bereich Programmierung wurden mit dem Programm Delphi 3 bereits absolviert. Im Teilbereich Computergrafik wurden u.a. die Programme Photoshop und Illustrator gelehrt, Fotos mit der Digitalkamera geschossen und der Apple mit Windows-Rechnern verglichen. Die TeilnehmerInnen wurden mit den Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Wahrnehmung und etwa der unterschiedlichen Wirkung von Farben vertraut gemacht. Der richtige Einsatz von Musik war ebenfalls ein Thema, das sich mit den Emotionen der Rezipienten auseinandersetzte.

### Projekte werden vorbereitet

Am Projekt selbst wird auch bereits intensiv gearbeitet. Nachdem die Jugendlichen in die Projektarbeit eingeweiht, vier Projektmanager ausgewählt wurden und eine Zieldiskussion stattgefunden hat, haben sich die vier Firmen auf ihre Endprodukte geeinigt. Es entstehen zwei CD's (Themenbereiche Jugend und Freizeit sowie Medienzentrum) und zwei WEB's (Themenbereiche JungMedia und Raiffeisen-Club Tirol). Mit Hilfe von Mindmaps und Arbeitspaketen wurden die vorhandenen Ideen konkretisiert. Der nächste Schritt wird die Erstellung eines Projektstrukturplans und eines Zeitplans sein.

Bis Weihnachten wird den 24 Jugendlichen Desktop-Publishing und der richtige Umgang mit dem Internet noch näher gebracht. Somit endet das Grundmodul und anschließend beginnen die vier Spezialkurse (Computergrafik, Web-Design, Digitales Video und CD-ROM-Erstellung), für die sich die TeilnehmerInnen am Beginn des Projektes entscheiden mussten. Parallel zu den Spezialkursen läuft das Projektmanagement, in dem u.a. die Themen Kommuni-

kation, Visualisierung, Präsentation und Moderation behandelt werden. Damit soll der Grundstock für eine erfolgreiche Präsentation Mitte Mai 2000 gelegt werden.

Das Pilotprojekt wird einer laufenden internen und externen Evaluation unterzogen. Wir werden in der nächsten Ausgabe ausführlich darüber berichten.

**Eine Teilnehmerin berichtet.  
Auszüge aus dem  
Projekttagbuch von Nina Kisch:**



*9:00 Uhr Grillhof! Das erste Mal, dass wir uns alle treffen! Ich bin total nervös, da ich Angst habe, dass ich irgendwie keine Anknüpfung finde. Doch alle sind total nett, wie sich dann später herausstellt! ...  
Am Dienstag darf ich dann wieder nach Innsbruck fahren! Freu mich schon! Die Leute wieder zu sehen!*

*.....  
Unser Trainer fragte uns, wer schon mal was programmiert hat. Ich war die einzige, die das noch NIE gemacht hatte!! Das Programm (Delphi 3) ist total super! Wir programmierten eine Uhr, Multi-Player ... Es war total interessant, sowas mal zu lernen! Bin auch stolz auf mich, dass ich das soo schnell kapiert hab!*

*.....  
Als erstes redeten wir über Grautöne der Farben! Danach durften wir dem Computer endlich "Soft" geben und den "Illustrator" und den "Photoshop" öffnen! Wir wurden auch noch aufgeklärt, welche Farbe für was gut ist, z.B. Webdesign - RGB-Farben, Drucksachen - CMYK-Farben. Ach ja, wir machten auch total blöde Fotos mit der Digitalkamera - und diese Fotos kommen wahrscheinlich auf die Homepage!!! SCHRECKLICH!!!!*

*.....  
Heute muss ich schon um 17:00 Uhr in der Hofburg erscheinen, denn ich habe ein Interview mit Frau Mag. Silvia Riedmann vom Raiffeisen-Club Tirol. Das Gespräch war total nett, außer dass danach Fotos von mir gemacht wurden (ein ganzer Film) und die ganze Sache in den Tirol Splitter kommt! Aber warum aufregen, der hat eh "nur" eine Auflage von 65.000!*

## JungMedia-Bewerb Die Siegerprojekte

Anfang Oktober erging an sämtliche Tiroler Schulen der Aufruf, am JungMedia-Bewerb teilzunehmen, damit innovative Tiroler Schulprojekte verwirklicht werden können. Eingereicht werden konnten multimediale Projekte zum Themenbereich Tiroler Kultur und Alltagskultur.

Das Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum stellt für die Dauer der Arbeiten nicht nur die moderne EDV-Ausstattung, sondern auch Fachleute zur Verfügung, die den Gewinnerteams bei der Umsetzung der Ideen mit Rat und Tat behilflich sein werden.

Mitte Mai 2000 sollen die Multimediaprojekte fertig sein, der Bewerb endet dann mit einer öffentlichen Präsentation. Zu diesem Anlass werden unsere Sponsoren Tirol Online und Raiffeisen-Club Tirol Preise im Wert von ATS 10.000,- übergeben.

**Die Jury entschied sich nach eingehender Diskussion für folgende Projekte.  
Kategorie: 5. - 9. Schulstufe**

### Türen, Tore und Ornamente in der ländlichen Architektur

HS Kössen, Klasse: 3 c  
Projektleiter: Josef Hirzinger

### Skateboarder

Technische HS Gabelsbergerstraße,  
Klassen: 4 b und 4 c  
Projektleiter: Gregor Örley

### Kategorie: 10. - 13. Schulstufe

### Patricia Karg - Tiroler Künstlerin

HBLA Innsbruck - Weinhartstraße, Klasse: 3. HLWA  
Projektleiter: Mag. Erich Ledersberger

### Alle Tage Kunst (Alltagskunst junger Musiker ...)

BORG/Musikgymnasium Innsbruck, 4. Klasse  
Projektleiter: Mag. Siegfried Portugaller

**Wir gratulieren den  
Siegern!**

JungMedia-Workshops Seite 24

Die PC's glühen

MAIL 4-99

Multimedia auf der Überholspur

## Interpädagogica '99

Gerhard Lechner

## Die Bildungsmesse

Vom 18. bis 20. November 1999 fand die diesjährige Interpädagogica turnusmäßig im Messezentrum Salzburg statt. Diese Messe bietet einen umfassenden Überblick über neue Entwicklungen im Bereich von Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel, Ausstattung und Einrichtung von Schulen und Bildungsstätten, sowie Informationen über das Aus- und Weiterbildungsangebot. Die Messe leistet so bereits seit über 20 Jahren einen wertvollen Beitrag, um einen modernen und zukunftsweisenden Unterricht an Österreichs Schulen zu gewährleisten.

Durch neue Technologien (computerunterstütztes Lernen, CD-ROM, Internet,...) verändern sich die Möglichkeiten für die Gestaltung des Unterrichts grundlegend. Gerade in diesem Bereich hat die Interpädagogica viel Neues zu bieten. Dies war für die Leiter der Bezirksmedienzentren Bruno Feldner (BMZ Lienz), Walter Leis (BMZ Landeck) und Gerhard Lechner (BMZ Imst) Grund genug, sich der Einladung des PI Tirol anzuschließen und nach Salzburg zu fahren. Aus deren Sicht war naturgemäß der Bereich "Neue Medien und neue Techniken im Unterricht" der interessanteste Schwerpunkt. Es zeigte sich an der Fülle der angebotenen Lernsoftware und Multimediaanwendungen, dass sich die CD-ROM als Speichermedium endgültig etabliert hat, aber auch bereits die Ablöse durch die DVD in Sicht ist.

## Casablanca entwickelt sich

Sehr interessant war die Vorführung des neuen digitalen Videoschnittsystems Casablanca II Avio, das im Jänner zu einem Preis von unter ATS 20.000,- auf den Markt kommen soll. Am gleichen Stand konnte man dabei auch einen direkten Vergleich mit einem digitalen Schnittcomputer der Fa. Compaq anstellen. Vertreter der Fa. Sony zeigten, dass digitale Fotografie und digitale Videobearbeitung nicht an große Desktopgeräte gebunden ist, sondern sogar mobil von Notebooks mit integrierter Videokamera und i.Link-Schnittstelle möglich ist.

Fast unüberschaubar war das Angebot an multimedialer Software und Lernprogrammen. Am Stand des BMUK konnte man sich über laufende Projekte des Ministeriums in Bezug auf neue Medien und Techniken informieren.

Eine Teilnahme an einem der zahlreich angebotenen Fachvorträgen war aufgrund des zeitlichen Rahmens leider nicht möglich – ein Grund mehr, die Interpädagogica 2000 als Fixpunkt im Terminkalender zu vermerken.



Die Drei - vom Sony-Stand gemailter Bildgruß  
Walter Leis, Gerhard Lechner, Bruno Feldner (v.l.n.r.)

new

## Medienzentrum in Bewegung

Michael Kern

## Jetzt geht's los

Die wesentlichen Neuerungen der Medienzentren vorzustellen, das ist das Ziel der Leitung des Tiroler Bildungsinstituts mit den Besuchen bei den Schulleiterkonferenzen in den Bezirken. Auf die freundliche Einladung der Bezirksschulinspektoren hin, zeigen Franz Jenewein, Michael Kern, Josef Sieß sowie der jeweilige Leiter des Bezirksmedienzentrums die Angebote der Einrichtung auf. Eine Multimedia-Präsentation gibt ein Bild von der umfangreichen Tätigkeit. Die Direktorinnen und Direktoren der Sonder-, Volks-, Haupt- und Polytechnischen Schulen zeigen großes Interesse. Zuweilen wird auch deutlich, dass manche Angebote der Medienzentren nicht bekannt sind. Nach Möglichkeit werden alle Bezirke besucht.

## Schulen im Medienzentrum

Für Schulklassen, die sich speziell mit Medien oder Medienprojekten beschäftigen, ist das Medienzentrum in Innsbruck eine gute Adresse. Immer mehr LehrerInnen wissen, dass man dort gute Beratung, aber auch konkrete Unterstützung erhält.

In den vergangenen Wochen fanden sich zwei Schulklassen in der Hofburg ein. Eine Klasse der Optiker-HTL aus Hall, begleitet von ihrer Lehrerin Annemarie Siess, beschäftigte sich mit dem Angebot des Medienzentrums. Im JungMedia-Raum wurde zugleich die Ausstattung getestet. Eine Schülergruppe der Landeslehranstalt Imst beschäftigte sich einen ganzen Vormittag lang mit den Möglichkeiten der neuen Medien. Ausgerüstet mit einer digitalen Fotokamera wurde das Medienzentrum erforscht. Die Schüler unter der Leitung von Ing. Freismuth waren eifrig bei der Sache und werden das Ergebnis bei einem Tag der Offenen Tür ihrer Schule präsentieren.

Interessierte Schulklassen wenden sich an das Medienzentrum, Tel. 0512/508-4292. Natürlich stehen auch die Bezirksmedienzentren zur Verfügung.



## Neue Telefonnummern

Das Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstituts ist seit einigen Tagen mit einer neuen Telefonnummer erreichbar. Der Anschluß an das Netz des Amtes der Tiroler Landesregierung bringt für die Kunden eine starke Verbesserung mit sich, da mehr Leitungen zur Verfügung stehen, alle MitarbeiterInnen direkt anwählbar sind, Nachrichten am Anrufbeantworter hinterlassen werden können etc.

Die neue Nummer lautet: **0512/508 4292**

## Die wesentlichen Klappen:

Sekretariat:	▶ 4292
Medienverleih:	▶ 4294
Geräteverleih:	▶ 4285
Medienzentrum Bezirk Innsbruck:	▶ 4293
Fax:	▶ 4295



Neue Nummer des Medienzentrums: 0512/508  
Sekretariat: DW 4292  
Medienverleih: DW 4294  
Geräteverleih: DW 4285  
Medienzentrum Bezirk Innsbruck: DW 4293  
Fax: DW 4295

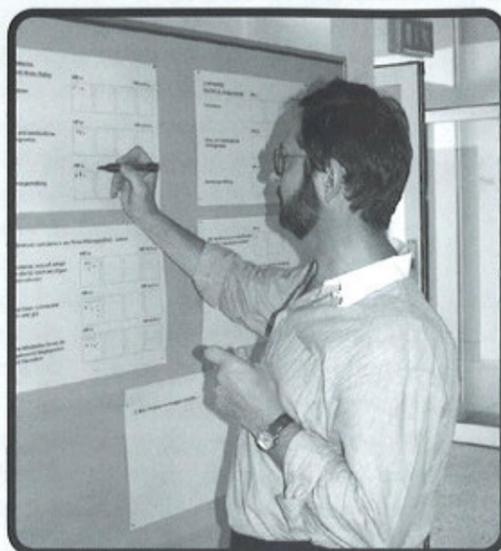
## Teilnehmer- und Kundenzufriedenheit im Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof

Franz Jenewein



Jede Bildungseinrichtung muss sich Informationen darüber verschaffen, wer seine Kunden sind, welche Wünsche und Bedürfnisse sie haben und ob sie mit dem Produkt "zufrieden" sind.

Das Tiroler Bildungsinstitut verfügt seit März 1998 über Leitlinien, in denen das pädagogische Konzept, die Ausrichtung auf die Zielgruppen und eine Auflistung der Kooperationspartner festgeschrieben sind. Seit Jänner dieses Jahres werden im TBI-Grillhof alle Eigenveranstaltungen evaluiert, die länger als 1,5 Tage dauern. Weiters ist es ein Anliegen, dass Gastkurse bewertet werden, die über längere Zeit am Grillhof tagen.



### Zufriedenheitsanalysen

Zufriedenheitsanalysen dienen der dauernden Evaluation und besseren Erfüllung der Bedürfnisse der Kunden. Teilnehmerzufriedenheit betrifft grundsätzlich alle Bereiche des Bildungsinstituts (pädagogischer Bereich, Zufriedenheit mit dem Essen, Service, Zimmer, Technik usw.).

Bei Eigenveranstaltungen lassen sich generell drei Bereiche der Teilnehmerzufriedenheit unterscheiden:

- Zufriedenheit mit der Veranstaltung selbst: Inhalte, Methodik und Didaktik, Kompetenz des Seminarleiters, Erfüllen von Erwartungshaltungen, etc.
- Zufriedenheit mit der Seminarumgebung: Atmosphäre, freundlicher Empfang, Hilfsbereitschaft, Unterbringung, Verpflegung, Lernumgebung, etc.
- Zufriedenheit mit dem gesamten Programmangebot der Weiterbildungseinrichtung.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer/innen erfolgen mittels standardisierter Fragebögen, Interviews, Beobachtung und diverse Methoden des Feedbacks. In der MAIL-Ausgabe 3/99 wurden die Evaluationsergebnisse des Uni-Lehrgangs für päd. Mitarbeiter/innen veröffentlicht.

### Kundenzufriedenheit bei Gastkursen

Veranstalter sogenannter Gastkurse nehmen eine Reihe von Dienstleistungen der Bildungsinstitution in Anspruch. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Zufriedenheit der Teilnehmer/innen von Gastkursen abzufragen, die mehr als drei Tage verweilen. Dabei werden vielfach die Gastgeber gebeten, in ihren Fragebögen Items aufzunehmen, in denen die Zufriedenheit zum TBI-Grillhof abgefragt wird.

## BildungsmanagerInnen von Morgen

Franz Jenewein

Wer den Bildungsmarkt beobachtet, kann feststellen, dass das Angebot im (Weiter-)Bildungsbereich ständig zunimmt und die Anbieter sowohl inhaltlich als auch organisatorisch mit immer neuen und wachsenden Anforderungen konfrontiert sind. 28 Teilnehmer/innen des Universitätslehrgangs "Bildungsmanagement" aus Nord- und Südtirol und eine Teilnehmerin aus Kärnten haben am 27. Oktober den Start für eine umfassende Weiterbildung erfolgreich gemacht. Alle Teilnehmer/innen bringen bereits Berufserfahrungen auf dem Gebiet des Bildungsmanagements mit. Der Lehrgang dauert vier Semester und wird vom TBI - Grillhof, dem Amt für Weiterbildung Südtirol und der Universität Innsbruck, Institut für Organisation und Lernen, durchgeführt.



### Entwicklung professioneller Handlungskompetenz

Bildungsmanagement beinhaltet folgende Bereiche:

- betriebswirtschaftlich/organisatorische Leitung von Bildungsorganisationen und Bildungsprojekten
- Führung in unterschiedlichen Kontexten; in diesem Sinne wird Führungskompetenz auch als Fähigkeit verstanden, Entwicklungsperspektiven für Mitarbeiter und die Organisation zu ermöglichen
- Gestaltung und Beurteilung von Bildungsprozessen und -programmen; dies beinhaltet auch das Erkennen und Antizipieren von Trends am Bildungsmarkt.

### Sehr gute Ergebnisse

Konkret wurden in diesem Bildungsjahr sechs Gast- und 20 Eigenveranstaltungen abgefragt. Die Gesamtzufriedenheit in Bezug auf Kursräume und Unterkunft wurde zu 85 - 90 % mit sehr gut und zu 10 % mit ziemlich gut bewertet. Sehr gute Bewertungsnoten wurden für die Qualität des Essens abgegeben: 95 % bewerteten das Essen mit sehr gut, 5 % mit ziemlich gut. Auch mit dem Service im Speisesaal und die Betreuung durch das Sekretariat wird durchschnittlich mit 90 % als sehr gut beurteilt. Besonders hervorgehoben wird die kompetente, sachliche und freundliche Art des Mitarbeiterteams.

Gelobt wird von den Gastveranstaltern die Lernumgebung und das Ambiente am Grillhof - ruhiges Lernen abseits des Stadtrummels. Weiters legen Gastveranstalter auf eine gute Zusammenarbeit in Sachen Kursräumlichkeiten und Technik wert. Entscheidend hierfür ist, dass die Kursräumlichkeiten dem Wunsch entsprechend vorbereitet werden, dass die Einrichtung den modernsten technischen Erfordernissen entspricht und dass die nötige technische Unterstützung gewährleistet und eine kompetente Beratung gegeben wird. Gerade in diesen Punkten unterscheidet sich der Grillhof stark von Seminarhotels.

### Wider der Betriebsblindheit

Wer sich die Mühe antut und Teilnehmer von Eigenveranstaltungen und Gastveranstaltungen bzw. deren Organisatoren über die Zufriedenheit befragt, wird feststellen, dass viele Anregungen und Vorschläge einfließen. Die Auswertungsergebnisse sind eine wichtige Basis für die Rückmeldung in Dienstbesprechungen (Lob und Kritik), Planungsarbeiten, Konzeptentwicklungen und als Gesprächsbasis für Neuverhandlungen. Wie die oben angeführten Daten zeigen, wird das TBI-Grillhof als Seminarzentrum sehr geschätzt - eine Weiterentwicklung ist aber notwendig - denn Stillstand ist Rückschritt.

### Methodisch-didaktischer Rahmen

Dem Leitziel des Lehrgangs entsprechend lassen sich vier Ebenen in der methodisch-didaktischen Zielsetzung ableiten: inhaltliche Bearbeitung von Schwerpunktthemen, kontinuierliche Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Bildungsmanager/in, praktisches Handeln und der Austausch mit anderen Bildungsmanager/innen. Neben den Plenarphasen, welche in erster Linie der inhaltlichen Vermittlung bzw. fachlichen Qualifizierung dienen, nimmt die selbstreflexive Lernprozessgestaltung im Lehrgang einen zentralen Platz ein. In einer Fallstudienarbeit formulieren die Teilnehmer/innen eine für sie praktisch relevante Fragestellung, die im Laufe des Lehrgangs erforscht wird. Neu an diesem Lehrgangskonzept ist auch, dass ein Teil des Lernens und Lehrens mit Einsatz neuer Medien (Online Forum) erfolgt.

### Human Ressource

Der Universitätslehrgang wurde im Beisein von Kulturlandesrat Fritz Astl, dem Dekan der SOWIE der Universität Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. John-ren Chen und Dr. Isidor Trompedeller, stellvertretend für Landesrat Bruno Hosp, eröffnet. Landesrat Fritz Astl bezeichnete die Teilnehmer/innen als Flaggschiffe in unserer Bildungslandschaft und unterstrich die Notwendigkeit eines professionellen Qualitätsmanagements. Gleichzeitig würdigte er die gute und gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Nord- und Südtirol und der Universität Innsbruck. Konkret bedankte er sich für die gute Kooperation mit Univ.-Prof. Stephan Laske, einem Mitinitiator dieses Lehrgangs. Univ.-Prof. Dr. Chen wies in seinem Statement auf den Faktor der "Human Resources" hin. "Gerade in der Verknüpfung von Praxiswissen, wissenschaftlicher Lehre und dem Erproben an Fallbeispielen wird Wissen kumuliert", so Prof. Chen. Dr. Isidor Trompedeller betonte in seinen Ausführungen, dass diese Weiterbildung im Kontext mit der Qualitätssicherung und einer verstärkten Kundenorientierung gesehen werden muss. Seiner Auffassung nach bieten gerade solche Lehrgänge die Chance für eine vernetzte Weiterbildung und stellen einen guten Nährboden für Innovationen dar.

### Einstieg und Auftakt

Der Einstieg in den Lehrgang, das Kennenlernen der Lehrgangsleitung (Univ. Prof. Laske, Univ.-Prof. Baumgartner, Dr. Trompedeller, Mag. Jenewein), der operativen Leitung (Mag B.Gütl, Dr. Peer) des pädagogischen Kernteams (Dr. Sohm, Univ.Prof. Pallaver, Dr. Karner) und der Teilnehmer/innen sowie der Kursstruktur umfasste den ersten Teil des Lehrgangs. Inhaltlich haben Dr. Frank Michael und Astrid Orthey mit den Teilnehmer/innen das Thema "Berufsrolle Bildungsmanager/in" aufbereitet. Da die Tätigkeiten als Bildungsmanager/in im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Pädagogik angesiedelt sind, ist unweigerlich ein Konfliktfeld vorbereitet - das gelöst werden muss.

### Umfang und Abschluss

Insgesamt sind 900 Unterrichtseinheiten vorgesehen, die sich auf vier Semester verteilen. Absolventen des Universitätslehrgangs erhalten ein von den zuständigen akademischen Behörden ausgestelltes Zeugnis und Diplom, das ihnen die Führung der Bezeichnung "akademische(r) Bildungsmanager(in)" erlaubt.



Landesrat Fritz Astl (stehend) bei der Eröffnungsrede.

## Schulfilmaktion 1999 – 2000

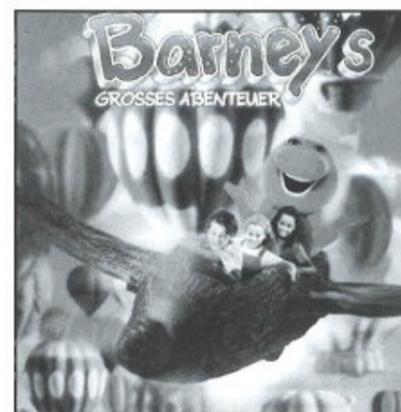
### Das Kino in der Schule

Josef Sieß

Im Sinne des Medienerlasses organisiert das Medienzentrum seit 25 Jahren die Schulfilmaktion. Damit bietet das Medienzentrum Schülern ein Kinoerlebnis in der Schule und bringt Kino bis in entlegenste Gemeinden. Filmvorführer Charly Quickner bedient eine neue 35mm-Film-Maschine, ausgestattet mit Dolby Stereo Sound und einer 1600 Watt Xenon Lampe, sodass Leinwände bis zu einer Größe von 6m x 4.5m bespielt werden können.

Ziel der Schulfilmaktion ist die kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit dem Medium Film. Dazu wurden je ein Film für die Volksschule und die Hauptschule ausgewählt. Im Laufe des Schuljahres werden ca. 22.000 Kinder und Jugendliche die ausgewählten Filme sehen.

Die Lehrer erhalten Unterlagen, um das Gesehene medienpädagogisch aufzuarbeiten. Heuer stehen die Vorschläge und Methoden zur Aufarbeitung dieses Filmerlebnisses erstmals auch auf einer Diskette für Lehrer zur Verfügung. Die Diskette wird kostenlos abgegeben.



### Barney's großes Abenteuer

Im Schuljahr 99/00 wird für die Volksschule und Sonderschule "Barney's großes Abenteuer" gezeigt (Länge 76 Min., USA 1998). Die kuschelige Dino-Stoffpuppe Barney kommt plötzlich überlebensgroß aus der Dusche und stellt das Leben von drei Kindern gehörig auf den Kopf. Und als dann auch noch ein außerirdisches Ei, so groß wie ein Fußball, in der Scheune der Großeltern landet, ist es mit dem letzten Rest ländlicher Beschaulichkeit vorbei: denn das Ding aus einer anderen Welt, ist genauso schnell wieder verschwunden, wie es gekommen war. So machen sich Barney und seine Freunde auf die Suche nach dem geheimnisvollen Ei, das, so erzählt man sich, nur

alle tausend Jahre den Weg auf die Erde findet, dann aber für einen gigantischen Überraschungseffekt sorgen soll ...

Der Film, eine Mischung aus Real- und Trickfilm, plädiert in kindgemäßer Umsetzung und mitreißenden Musiknummern für mehr Phantasie im realen Leben.

### The Mighty – Gemeinsam sind wir stark

Für die Hauptschule, die PTS und AHS zeigt das Medienzentrum "The Mighty – Gemeinsam sind wir stark" (Länge 100 Min., USA 1998). Der 13jährige etwas schwerfällige Maxwell, der bei seinen Großeltern in Cincinnati aufwächst, freundet sich mit dem blitzgescheit, aber gehbehinderten Nachbarjungen Kevin an, der ihn nicht nur beim Lesen fördert, sondern mit ihm zusammen im Geiste der Rittergeschichten um König Artus gegen eine Straßenbande antritt und Verbrechensopfern hilft. Als Kevin stirbt, überwindet Maxwell seinen Schmerz, indem er seine Rittergeschichte aufschreibt.

Nach dem hervorragenden Jugendbuch des Amerikaners Rodman Philbricks mit viel Einfühlung in die Psyche gesellschaftlicher Außenseiter inszeniert und eindrucksvoll dargestellt, berührt der Film besonders durch die Botschaft von der Überlegenheit des Geistes über die rohe Gewalt und der Formkraft ritterlicher Tugenden, die auch in der heutigen Zeit ihre Bedeutung nicht verloren haben.

Gebühren der Schulfilmaktion pro Schüler: ATS 25.-



Vorführtermine sind beim Medienzentrum zu vereinbaren:  
Wilfried Primus, Tel. 0512/ 508-4285,  
e-mail: [medienzentrum@tirol.com](mailto:medienzentrum@tirol.com)

## Bezirksmedienzentrum Kufstein

## Richtig bewerben



Zum Training haben sich 18 Schüler der HS Kufstein I Mitte Oktober an einem Nachmittag im Seminarraum des Bezirksmedienzentrums Kufstein eingefunden. In Begleitung ihrer Lehrerin waren die Schüler dazu angehalten, Bewerbungsgespräche durchzuführen bzw. zu proben. Die Schüler mussten dabei nicht nur sehr genau auf ihre Sprache achten, sondern auch auf Dinge wie Körpersprache, Tonfall, Mimik und Gestik. Um die Gespräche analysieren zu können, wurden diese mittels Videokamera aufgezeichnet und anschließend gemeinsam gesichtet und besprochen. So konnten die Schüler ihre Schwächen bei einem Bewerbungsgespräch erkennen und gezielt an einer Verbesserung arbeiten.

Gerhard Zwanowetz

## Medienzentrum Bezirk Reutte

## Änderungen in Reutte

Vom Bezirksmedienzentrum Reutte gibt es einige Änderungen zu melden. Der Mitarbeiter Martin Köck ist nun unter der Tel.Nr.: 05672/6996-5790 (Fax: -5795) zu erreichen.

Die neue E-Mail-Adresse lautet: [ma.kock@tirol.gv.at](mailto:ma.kock@tirol.gv.at).

**Und die Öffnungszeiten des Medienzentrums sind seit Anfang Dezember ausgeweitet, damit es die Kunden noch besser nützen können:**

Montag	11 bis 13 Uhr	14 bis 17 Uhr
Dienstag		14 bis 16 Uhr
Donnerstag	11 bis 13 Uhr	14 bis 16 Uhr



Schüler der HS Vils präsentieren ihre Arbeiten.

## Videofilm der HS Vils

Das Zementwerk Vils feierte das 100jährige Betriebsjubiläum - und hatte dazu die gute Idee, die Hauptschule Vils in die Feierlichkeiten einzubinden. Einer der Ergebnisse war ein Videofilm. Auf originelle Weise befasst sich der Film mit der Herstellung von Zement. Bestens beraten wurden die Schüler und ihr Lehrer Klaus Lanser vom Leiter des Bezirksmedienzentrums Reutte, Martin Köck. Mit seiner Hilfe und mit dem digitalen Videoschnittgerät Casablanca wurde im Medienzentrum das Produkt fertiggestellt. Das hat seinen Machern viel Lob eingebracht.

Das Bezirksmedienzentrum mit seiner guten Ausstattung und einem fachlich versierten Leiter unterstützt Medienprojekte von Schulen und Einrichtungen wie Jugendorganisationen.

Telefon: 05672/6996-5790 (Fax: -5795) e-mail: [ma.kock@tirol.gv.at](mailto:ma.kock@tirol.gv.at)

## Reparaturwochen in den Bezirken

Ein besondere Initiative für Schulen hat das Medienzentrum im Herbst gestartet. Allen Schulen der Bezirke Kufstein und Lienz wurde angeboten, ihre audiovisuellen Geräte im jeweiligen Bezirksmedienzentrum zu günstigen Konditionen warten und reparieren zu lassen. Bei Schulen mit mehr als zehn Geräten ist der Techniker sogar direkt in die Schule gekommen. Der Mitarbeiter des Medienzentrums, Wilfried Primus, stellte fest, dass viele Geräte wie Overhead- oder 16mm-Filmprojektoren seit Jahren nicht mehr gewartet worden sind. Von kommerziellen Firmen wird diese Arbeit kaum mehr gemacht.

Die Reparaturwochen sind gut angenommen worden. Weitere Bezirke werden folgen.

## "Dialogtag - Tirol und das Fremde"

Auf Einladung des Tiroler Bildungsinstituts und des Dekanats Breitenwang nahmen am 25. und 26. November 1999 gut 80 Teilnehmer/innen bei einem Dialoggespräch zum Thema "Tirol und das Fremde - Im Außerfern mit ausländischen Mitbürger/innen leben" im Veranstaltungszentrum Breitenwang teil.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit dem Film "Die Asylanten kommen", den Martin Köck, Leiter des Medienzentrums Reutte, vorführte. Dr. Dilek Cinar, Mitarbeiterin des Instituts für Wohlfahrtspolitik und Sozialarbeit" wies im Einführungsreferat darauf hin, dass Fremdenfeindlichkeit kein typisches österreichisches Phänomen ist, sondern weltweit beobachtbar ist. "Fremdenfeindlichkeit kann als natürliche, kulturelle, soziale und institutionalisierte Form wahrgenommen werden, so Cinar.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Präsentation aktueller statistischer Daten für den Bezirk Reutte geschenkt. Mag. Mascher berichtete, dass der Ausländeranteil im Bezirk Reutte derzeit bei 13% liegt. Der Großteil der ausländischen Mitbürger ist im Tourismus (53%), im Bereich Elektro- und Metallindustrie (12%) und in der Bauindustrie (9%) beschäftigt. Im Schulsektor beträgt der Anteil an fremdsprachigen Kindern ca. 20 - 25 %. Auch in den Hauptschulen beträgt der Anteil an fremdsprachigen Kindern im Durchschnitt 22%.

Univ. Prof. Dr. Appelt, UNI-Innsbruck, betonte in ihrem Vortrag, dass die demokratische Staatsform keineswegs als selbstverständlich zu betrachten sei und auch geübt werden müsse. Die Qualität der Demokratie zeige sich darin, wie mit Minderheiten umgegangen werde. Auch



Dr. Reinhold Gärtner wies deutlich auf diesen Umstand hin und zeigte exemplarisch auf, wie Tirol mit "Fremden" umgeht bzw. in der Vergangenheit umgegangen ist.

Gespannt verfolgten die Teilnehmer/innen die Podiumsgespräche.

Außerferner/innen mit Rang und Namen wie, der Leiter des AMS-Reutte

Witting, Bezirksschulinspektor Friedle, der Bauunternehmer Hold, der Arbeiterkammerrat Sandhacker uva. berichteten über praktische Beispiele von Integration aus ihren Arbeitsbereichen.

Dekan Pohler sagte zum Abschluss der Veranstaltung, dass diese Form der Dialogtage nach diesem gelungenen Auftakt fortgeführt werden soll. "Es soll ein Dialog werden zwischen Schule, Kirchen, Verwaltung und Politik - aber verstärkt auch ein Dialog mit ausländischen Mitbürger/innen in Reutte.

## Medienzentrum Bezirk Imst

## Neues Medienzentrum in Imst

Landesrat Fritz Astl hat die Modernisierung der Bezirksmedienzentren seit Amtsbeginn forciert. Nun ist ein weiterer wesentlicher Erfolg zu melden: Das Bezirksmedienzentrum Imst wird zu Beginn 2000 neue Räume erhalten. In der Floriangasse (früher Arbeitsmarktservice) steht der erste Stock zur Verfügung. Neben

Büroräumen, Archiv, Seminarräumen wird hier auch JungMedia Platz finden. Damit stehen dem neuen Leiter Gerhard Lechner zeitgemäße Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen die neuen Ziele des Tiroler Bildungsinstituts realisiert werden können. Über die Eröffnung wird MAIL berichten.

# Die Alpen

## Eine exemplarische Multimedia-CD-ROM im Verleih der Medienzentren

Dr. Gabriele Thielmann, FWU

Von 1995 bis 1998 wurde vom FWU Institut für Film und Bild in München gemeinsam mit der Zentralstelle für Computer im Unterricht, Augsburg, der Modellversuch "SEMIS – Schulischer Einsatz multimedialer interaktiver Systeme" durchgeführt. An fünf bayerischen Versuchsschulen wurde, neben auf dem Markt vorhandenen Multimedia-Programmen, vor allem die im Rahmen des Modellversuchs exemplarisch entwickelte CD-ROM "Die Alpen" für den Einsatz im Unterricht getestet.

### Ziele des Modellversuchs SEMIS waren

- die Prüfung vorhandener Multimediaprogramme für den Einsatz im Unterricht

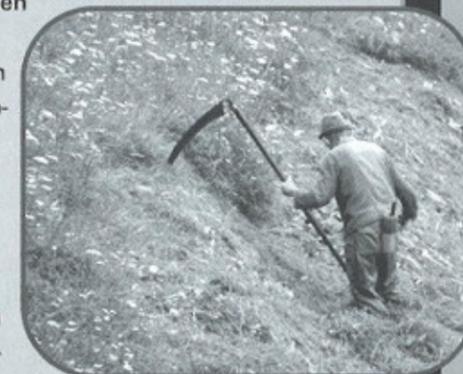
- die Erstellung eines Kriterienkataloges für die Bewertung und Entwicklung multimedialer Anwendungen
- die Entwicklung und Erprobung einer exemplarischen Multimedia-Anwendung – ausgeführt am Thema "Die Alpen".

Grundlage für die CD-ROM "Die Alpen" bildeten die Berichte über die Erprobung vorhandener Multimediaprogramme im Unterricht an den beteiligten Versuchsschulen sowie der Kriterienkatalog für die Bewertung und Entwicklung multimedialer Anwendungen, der im Rahmen des Projektes erstellt worden war.

### Umfangreich und vielfältig umgesetzt

Das Programm bietet alles Wissenswerte für den Unterricht zum Thema Alpen. Topographie, Geologie, Geomorphologie, Ökosystem, Klima und Wasserhaushalt werden ebenso behandelt wie Wirtschaft, Tourismus, Verkehr, Bevölkerung und Kultur. Bei der Umsetzung des Programms wurde auf bestimmte formale, inhaltliche und didaktische Kriterien besonderen Wert gelegt.

- Das Thema "Alpen" wird - ausgehend von den aktuellen Lehrplänen – schulart-, jahrgangs- und fächerübergreifend umfassend behandelt. Die Adressaten sind Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich I.
- Bei der optischen Umsetzung der CD-ROM wurde auf eine ansprechende, motivierende und schülerorientierte Gestaltung geachtet.
- Der klare, übersichtliche Aufbau des Menüs und die vorhandenen Navigationshilfen erleichtern die schnelle und einfache Orientierung im Programm.
- Eine History-Funktion zeichnet die Anwendungsschritte des Benutzers auf, so daß der Navigationsweg stets genau zurückverfolgt werden kann.
- Die Informationen und Materialien aus dem unterschiedlichen Wissensgebieten sind aufeinander abgestimmt und in einigen Programmteilen direkt miteinander verknüpft.
- Nach unterschiedlichen Suchkriterien (Thema, Stickwort, Medienart) können Texte, Bilder, Grafiken, Karten, Videos usw. rasch aufgefunden und für eine eigene Präsentation zusammengestellt werden.
- Bereits erarbeitete "Wissensgebiete" können individuell in einem "Sammelkasten" abgelegt und bei einem späteren Einsatz (z. B. für ein Referat) weiter bearbeitet werden.
- Interaktive Animationen und Simulationen vermitteln die Informationen anschaulich und erklären die Zusammenhänge.
- Im Rahmen von Planspielen zu problemorientierten Fragestellungen besteht die Möglichkeit, Argumente für von Pro & Contra-Diskussionen zu erarbeiten, die im Unterricht geführt werden können. Konkrete Lösungsvorschläge werden bewußt nicht vorgegeben.



- Besonders die zahlreichen spielerischen Elemente (Zuordnungsspiele, Puzzle, Topographierätsel usw.) schaffen die Voraussetzung für eine motivierende, schülerorientierte Arbeit mit dieser Anwendung.
- Direkte Links ins Internet öffnen den Zugriff auf ergänzende Informationen im WWW.
- Zusätzlich zur CD-ROM wird ein umfangreiches Begleitheft mit Hinweisen zum Unterricht angeboten.

### Das Programm bietet verschiedene Zugangswege an:

#### Thematischer Zugang – Wissen im Detail

Das Untermenü "Wissen im Detail" bietet einen thematischen Zugang zu den Inhalten der CD-ROM. Die Themenfelder Topographie, Geowissen, Ökosystem, Klima, Bevölkerung, Wirtschaft, Verkehr, Tourismus und Kultur erschließen sich über Bilder, Graphiken, Karten, Videosequenzen, Texte, Animationen und Simulationen, spielerische Interaktionen und problemorientierte Planspiele. Einzelne Medien lassen sich in einem Sammelkasten ablegen und dort zur weiteren Verwendung ausdrucken oder exportieren.

#### Erlebnisorientierter Zugang – "Ausflug im Sommer" – "Ausflug im Winter"

Über den "Ausflug im Sommer" und den "Ausflug im Winter" besteht die Möglichkeit, den Zugang zum Programm auf spielerische Art und Weise zu vollziehen. Ein virtueller Wanderer kann per Mausclick die Bergwelt durchwandern. Ihm stehen verschiedene Wege zur Verfügung, die über Wegweiser ausgewählt werden können und zu verschiedenen interaktiven Informationsstationen führen (z.B. Gletscher, Bergwald, Stausee, Bergwerk, Almhütte, Wetterstation).

Entlang der Teilstrecken sind kleine Aufgaben als sogenannte Hotspots eingebaut. Trifft der Wanderer auf einen solchen Hotspot wird zum Beispiel ein Zuordnungsspiel oder ein Puzzle aktiviert. Erst nach dem Lösen dieser Aufgabe wird die Wanderung fortgesetzt. Lage und Inhalt des Hotspots werden per Zufallsgenerator bestimmt. Auf diesem Weg können Interesse und Motivation der Schülerinnen

und Schüler gefördert werden mit dem Ziel, sich konkreten Sachinformationen und anderen Inhalten dieses Programms zuzuwenden. Innerhalb der Informationsstationen werden die Inhalte zu verschiedenen Themenkomplexen in Form von spielerischen Interaktionen oder problemorientierten Planspielen angeboten (s.u.). Besonders über die handlungs- und problemorientierten Zugangsmöglichkeiten in den Stationen (Planspiel Bergwald, Planspiel Stausee, Planspiel Almhütte) sollen Interesse und Motivation gefördert werden, sich mit einem konkreten, vielschichtigen Problem zu befassen. Durch die vorgegebenen Problemstellungen ergibt sich eine intensive Beschäftigung mit verschiedenen Teilbereichen des Programms.

### Die Informationsstationen – einige Beispiele

#### Station Gletscherwanderung:

Am Gletscher angelangt kann der Wanderer im Rahmen eines Ausflugs eine Gletscherwanderung durchführen. Er gelangt dabei an verschiedene Informationspunkte, wo ihm bestimmte Gletscherphänomene in Bild und Text erläutert werden. Die Bilder können per Mausclick "fotografiert" werden. Im Nachhinein haben Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, die gesammelten Fotos in einem "Fotoalbum" zu beschriften und bestimmte Gletscherphänomene in einer Grafik zuzuordnen.

#### Station Planspiel Bergwald: "Soll Hinterwalden Wintersportort werden?"

Die fiktive Berggemeinde Hinterwalden möchte über eine eigenen Skiabfahrt Anschluß an das Skigebiet am Gamsberg bekommen und damit den Wintertourismus im Ort fördern. Der Plan des Skipistenbaus ist nicht unumstritten. Nach Einsicht in die Argumente ▶▶

## Die Alpen

Eine exemplarische Multimedia-CD-ROM  
im Verleih der Medienzentren

der Fürsprecher und Gegner des Projektes werden im Planungsbüro die Ausbaumaßnahmen festgelegt. Verschiedene Ausbauvarianten können angelegt und verglichen werden. Im weiteren Verlauf wird über den Einsatz von Kunstschnee und den Ausbau einer Almhütte zum Bergrestaurant entschieden. Eine Pro- und Contra-Liste, die selbst erstellt werden kann, soll die Entscheidungsfindung unterstützen. Je nach Art und Umfang des Ausbaus entstehen unterschiedliche Gefahrenquellen. Diese werden markiert und durch Animationen, Bilder und Texte erläutert. Eine Korrektur der Maßnahmen, die ein optimales Verhältnis zwischen wirtschaftlichen Interessen und Naturschutz berücksichtigt, ist möglich. Das Programm bietet keine Lösung des Problems. Die Diskussion verschiedener aus dem Programm heraus entwickelter Lösungsmodelle findet im Unterricht statt.

### Station Planspiel "Stausee"

Die aufstrebende Kleinstadt Alpkirchen weist seit Jahren einen stark steigenden Energieverbrauch auf. Die Stadt will deshalb ein Wasserkraftwerk mit der zugehörigen Talsperre bauen. Drei Täler in der näheren Umgebung stehen dafür zur Verfügung. Als Projektleiter sollen Schülerinnen und Schüler prüfen, welches Tal unter der Abwägung der Vor- und Nachteile am geeignetsten für dieses Projekt erscheint: Im Murmeltal befindet sich die kleine Gemeinde Mooswinkel, im Katzenbuckeltal ist ein Skigebiet gelegen, das Adlertal ist Naturschutzgebiet. In jedem Tal sammeln sich Gegner und Fürsprecher für dieses Projekt. Zahlreiche Materialien und Daten stehen zum Abruf bereit, um die unterschiedlichen Sichtweisen zu beleuchten. Neben der Auswahl eines Tals soll auch über die Größe der Staumauer und damit die Fläche des Stausees entschieden werden. Durch die verfügbaren Auswahlmöglichkeiten können mehrere Szenarien simuliert werden. Nach Auswahl einer Staumauer werden die Auswirkungen anhand einer Animation verdeutlicht. Schülerinnen und Schüler haben dann die Möglichkeit, Argumente für und gegen das Projekt zu erarbeiten. Neben einer Anzahl vorgefertigter Argumente können eigene Eintragungen getätigt, gespeichert und ausgedruckt werden. Die Diskussion verschiedener Lösungsmodelle findet im Unterricht statt.

### Zugang über bestimmte Medien – "Mediensuche"

Die "Mediensuche" ist das zentrale Element der Verwaltung der in der CD-ROM enthaltenen Materialien. In der Wissensdatenbank sind alle Texte, Bilder, Graphiken und Videos enthalten. Die einzelnen Medien lassen sich auf einfachste Weise recherchieren und für die weitere Verwendung, z.B. für ein Referat, eine Hausarbeit oder sonstige Präsentationen individuell zusammenstellen und weiter verarbeiten. Die Suche nach Medien kann sowohl über eine einfache Stichwortsuche als auch über eine komfortable Volltextsuche vorgenommen werden. Schnellknoten ermöglichen den raschen Zugriff auf vorgegebene Suchbegriffe oder bestimmte Medienarten. Alle Medien können in den zentralen, speicherbaren Sammelkasten abgelegt werden, über den die einzelnen Inhalte auch ausgedruckt oder exportiert werden können. Mittels Präsentationsfunktion werden die im Sammelkasten abgelegten Medien als Diaschau abgespielt. Auch eine direkte Übernahme der Daten in Word für Windows ist möglich.



Das FWU liefert die CD-ROM "Die Alpen" sowohl für den Einsatz im Unterricht als auch für das Arbeiten und Lernen zu Hause. Zudem ist die CD-ROM im Verleih aller Medienzentren in Tirol erhältlich.

## Politische Bildung gefragt

## Starke Nachfrage beim Universitätslehrgang "Politische Bildung"

Franz Jenewein

Im Oktober hat im Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof ein vom Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) organisierter Lehrgang für Politische Bildung begonnen. An diesem Lehrgang nehmen 35 Lehrer aller Schultypen und Unterrichtsfächer und Teilnehmer/innen aus den Bereichen Erwachsenenbildung, Politik und Verwaltung teil. Die ersten zwei Seminareinheiten wurden in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof entwickelt und durchgeführt.

Die Anmeldungen für diesen Lehrgang, der österreichweit angeboten wurde, übertraf alle Erwartungen. Insbesondere Lehrern ist es offenbar ein zentrales Anliegen, ihren Schülern Politische Bildung auf Basis einer universitären Fortbildung weiterzuvermitteln. Obwohl im berufsbildenden Schulwesen ein Pflichtfach, gibt es kein Regelstudium für Politische Bildung, sodass Lehrer auf den Abschluss eines Master of Advanced Studies angewiesen sind, um sich zusätzlich zu qualifizieren. Für Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka zeigt sich somit, dass in Österreich immer noch ein enormer Nachholbedarf für Politische Bildung besteht. In diesem Lehrgang werden in Seminarform sowohl Faktenwissen vermittelt, aktuelle politische Problemfelder aufgegriffen und pädagogische Konzepte für die Umsetzung im Unterricht entwickelt.

### Politisches Alltagsverständnis

Im Einstiegsblock zum Thema "Politisches Alltagsverständnis" wurden die Nationalratswahlen 1999 ausführlich analysiert. Weitere Themenschwerpunkte dieser Einheit bildeten: Sprache und Politik, eine Analyse des Politischen Systems Österreichs, die Analyse der Nationalratswahl, Begriffsbestimmungen zu Politik und Demokratie.

### Medienpolitik

In der zweiten Einheit widmeten sich die Teilnehmer/innen dem Thema "Medienpolitik". Hochrangige Wissenschaftler und Journalisten wie der Medienpädagoge Thomas Bauer, Professor für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien, Dr. Andy Kaltenbrunner und Mag. Eppensteiner referierten über Grundlagen des österreichischen Mediensystems.

Charakteristika der österreichischen Medienlandschaft, das Beziehungsgeflecht von Medienpolitik und Politikberichterstattung sowie die Bedeutung des Internets und anderer "neuer" Medien für die politische Kommunikation bildeten die Kernpunkte dieses Seminars. Eine Bereicherung bildete auch ein "Kamingespräch" mit Herwig Schmidl, der einen Einblick in die klassische Redaktionsarbeit gab.

Das breitgefächerte Seminarangebot des Masterprogramms beinhaltet weiters "Macht und Kontrolle in Österreich", "Politische Systeme im Vergleich", Europathemen, Menschen und Grundrechte, Wirtschafts- und Umweltpolitik sowie Sozialgeschichte und Didaktik.

### Meilenstein

Mit diesem Lehrgang wird österreichweit ein wichtiger Meilenstein im Bereich der politischen Bildung gesetzt. Auch wenn Politische Bildung als Fach in den allgemeinbildenden höheren Schulen und Hauptschulen nicht gelehrt wird, darf politische Bildung nicht vom Unterricht ausgeklammert bleiben, zumal Kenntnisse über demokratische Verhaltensregeln und das Funktionieren politischer Strukturen eine Basis für ein demokratisches Zusammenleben darstellen.



Kaltenbrunner & Eppensteiner

...dass in Österreich immer noch ein enormer Nachholbedarf für Politische Bildung besteht.

## Kitzbüchel in historischen Filmdokumenten

Ende November war Premiere in Kitzbühel: Im Rahmen der "Tirol-Rolle" wurde das Video "Kitzbüchel in historischen Filmdokumenten" in Großbilprojektion vorgeführt. LR Astl, BM Wendling und Stadtarchivsleiter Sieberer konnten rund 300 Besucher begrüßen. Im Video wurden über 50 Jahre an Kitzbüheler Zeitgeschichte in einer Sammlung aus historischem Filmmaterial zusammengefasst und Kitzbühel als exklusiver und weltweit bekannter Wintersportort im Wandel der Zeit

gezeigt. Der Bogen der Filme erstreckt sich von den Anfängen des Fremdenverkehrs über die Helden des Schilaufts bis hin zu den berühmten Hahnenkamm-Rennen. Für die Nachvertonung der Filme wurde ausschließlich Musik von Komponisten oder Interpreten verwendet, die aus der Region von Kitzbühel stammen. Das Video ist in Kitzbühel beim Tourismusverband, der Stadt und im neuen Museum käuflich erhältlich.

50 Jahre  
Kitzbüheler  
Zeitgeschichte

## Zum 5. Mal: Filmfest St. Anton

**Das Filmfest St. Anton, 1995 von Tourismusdirektor Heinrich Wagner und Stefan König ins Leben gerufen, hat ein kleines Jubiläum hinter sich: 1999 gingen zum fünften Mal in Folge Berg- und Abenteuerfilme über die Leinwand des Vallugasaales, im fünften Jahr stand eine Septemberwoche ganz im Zeichen von Bergfilm, Alpinismus und besonderen Events.**

Die Höhepunkte der diesjährigen Veranstaltung waren zweifelsfrei die Uraufführung der 1953/54 gedrehten, jetzt erst fertiggestellten "Hexe vom Arlberg", das sensationelle Kletterballett "Danse vertical" am Eröffnungabend, der Live-Auftritt von Himalaya-Legende Kurt Diemberger, die Lesung Paul Floras und der Besuch des Bildhauers Adolf Vallazza, Südtiroler Künstler von Weltgeltung.

"Das Wichtigste", so Filmfestleiter König, "ist die Begeisterung, mit der die einheimische Bevölkerung das Filmfest angenommen hat. Dass daneben immer mehr Fachleute aus Deutschland, der Schweiz, Italien zum Filmfest nach St. Anton kommen und die Presseresonanz heuer geradezu sprunghaft gestiegen ist, unterstreicht den Stellenwert, den das Filmfest mittlerweile genießt."

### Mehr als nur Abspielstätte

Wesentlicher Faktor für die außergewöhnliche Qualität der Veranstaltung ist die vielseitige

Unterstützung, die dem Filmfest zuteil wird. Neben den Hauptträgern, dem Tourismusverband und der Gemeinde St. Anton, engagieren sich heimische Hoteliers und "Szenewirt" Eugen Scalet (Mooserwirt) tritt als Kultursponsor auf. Die zusätzliche Unterstützung durch das Land Tirol und Cine Tirol ermöglicht besondere Aktivitäten.

So hat sich das Filmfest nie nur als Abspielstätte von Bergfilmen verstanden. St. Anton bot sich von jeher als Ort der Begegnung und des Dialoges an. Und die Verantwortlichen setzen mit einer über die Veranstaltung hinaus gehenden Arbeit ständig neue Impulse: So entstand 1997 aus dem Filmfest-schaffen heraus die Filmdokumentation "Der Arlberg in historischen Filmdokumenten"; 1998/99 war das Filmfest maßgeblich an der Restaurierung und Fertigstellung der Skikomödie "Die Hexe vom Arlberg" beteiligt.

### Vorschau 2000

Auch im Jahr 2000 (3. bis 9. September) soll das Filmfest wieder besondere Highlights bieten: So ist man bereits im Gespräch mit zwei außergewöhnlichen Filmemachern, deren Arbeiten präsentiert werden sollen, über ein Großevent mit Live-Musik wird nachgedacht (vielleicht bereits in der neuen WM-Halle).



## Verfreundete Nachbarn

Das österreichisch-deutsche Verhältnis  
Eindrücke von einer Veranstaltung

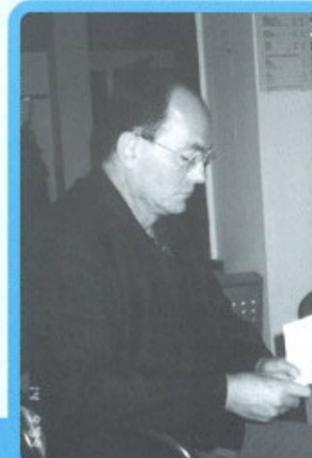
Margret Lechner

**Die schwierige Ausgangslage: das jahrhundertalte Beziehungsgefüge zwischen zwei politisch historischen Einheiten, die genetisch eng miteinander zusammenhängen, in der Geschichte zeitweise ineinander aufgehen, sich später durch lange Zeit überschneiden und sich schließlich trennen, einander aber nunmehr friedlich und freundschaftlich gegenüber treten. Darüber zu reden, ohne den anderen zu verletzen - das ist immer eine sensible Angelegenheit.**

Der frühere österreichische Diplomat Ludwig Steiner (Referent) sagte rückblickend: "Österreich hat sich über den "Fall der Mauer" gefreut". Aber ebenso wurde in der Bundesrepublik, deren damalige Regierung Kohl für die Aufnahme der benachbarten Alpenrepublik in die europäische Union geworben hatte, einhellig begrüßt, dass sich in einem Referendum am 12. Juni 1994 sechshundsechzig Prozent der wahlberechtigten Österreicher für die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU entschieden hatten.

Unsere Verhältnisse sind geregelt, Österreicher und Deutsche sind Mitglieder im selben Klub (Zitat: Horst Grabert, deutscher Botschafter in Österreich). Die Diskussion in handelspolitischer Sicht zeigte, dass Österreich in wesentlich stärkerem Maße als andere EU-Partner, sowohl von den positiven als auch den negativen Folgen der Öffnung Zentral- und Osteuropas betroffen ist.

Hannes Burger, über 9 Jahre Korrespondent der Süddeutschen Zeitung in Wien: "Österreicher/innen sind immer noch, auch nach dem Beitritt in die EU, mit einem unvergleichlichen Charakter ausgestattet, der gleichermaßen skurril wie genial ist, der sich gern den Wahltrödeln der Politik ausliefert und manchem falschen Propheten auf den Leim geht, weil er ihnen Brot und Spiele verheißt."



Gerd Holzheimer

### Die nahen Bayern

Eine herausragende Rolle im Beziehungsgefüge und damit auch im inhaltlichen Programm spielen die Bindungen zwischen Bayern als südöstlichem Land Deutschlands und der unmittelbar benachbarten Republik Österreich, zumal sich deren Bevölkerungen aufgrund gemeinsamer historischer Wurzeln in Mentalität, Sprache, Glaube und Brauchtum besonders nahe stehen.

Passend dazu war eine Abendveranstaltung der besonderen Art: Die Lesung des bekannten bayerischen Schriftstellers Gerd Holzheimer aus seinem Lexika über die Österreicher und die Bayern. In enger Beziehung, symbiosenhaft waren die musikalischen Beiträge von den Tirolern Max Bauer und Wolfgang Hackl immer in Bezug zur Literatur Holzheimers über die Österreicher, die Bayern und die Tiroler im Besonderen. Eine musikalisch-literarische Einblick in die österreichische Seele - wohlverpackt - doch unmißverständlich, mal mit scharfer Klinge, dann wieder in schmeichelnder Ironie. Ein Abend, der den Anwesenden genug Gelegenheit gab, selbst in den Spiegel zu schauen.

Wenn es der Tagung gelungen ist, Probleme zwischen Österreich und Deutschland zu analysieren und Konturen herauszuarbeiten, durch die Darstellung vieler geschichtlicher Ereignisse Nachdenklichkeit zu erwecken, und das Selbstwertgefühl der Österreicher und die reale Selbsteinschätzung zu stärken, war diese Veranstaltung sicher ein Erfolg.

### Buchtipps:

Gerd Holzheimer "Wenn alle Stricke reißen, häng ich mich auf" (Österreichlexikon, 1997)  
Gerd Holzheimer "Denk dir nix" (Bayernlexikon, 1999)  
Hannes Burger "Bayern - deine Preußen" (1999)  
Gabriele Holzer "Verfreundete Nachbarn" (1996)

## Drei Länder, drei Orte, eine Ausstellung

### Schon die Anreise soll ein Erlebnis sein

Sieghard Matuella

#### Eine Initiative des Tiroler Bildungsinstituts Grillhofs zur gemeinsamen Ausbildung von Reisebegleitern zur Landesausstellung 2000

Von 13. Mai bis 31. Oktober 2000 findet in Osttirol, Südtirol und im Trentino die erste gemeinsame Landesausstellung statt. Sie hat die Zeit um 1500 zum Inhalt und wirbt mit dem gemeinsamen Logo [www.1500circa.net](http://www.1500circa.net), das auch auf die Präsenz im Internet hinweist.



An der Grenze des Reiches

Die Zeit um das Jahr 1500 ist wie ein Pulverfass. Menschen werden mobil und überschreiten alte Grenzen. Jenseits der Ozeane entdeckt man neue Welten. Verschiedene Kulturen begegnen sich. Humanismus und Renaissance kommen vom Süden und läuten die Neuzeit ein. Gleichzeitig wächst die Angst vor Hexerei. Juden werden verfolgt. Die Scheiterhaufen beginnen zu lodern. Der Buchdruck stärkt die Waffe der Feder und des Geistes. Verfeinerte Technologien verändern für immer Schlachten und Kriege. Europas politische Landkarte verändert sich. Die Grafschaft Tirol wird 1500 zum Kernland des Habsburger-Imperiums.

#### Leonhard und Paola. Ein ungleiches Paar

Ausstellungsort in Osttirol ist Schloß Bruck bei Lienz. 1500 stirbt Leonhard von Görz. Seine Grafschaft kommt zu Tirol. Das ungleich erscheinende Paar Leonhard von Görz und Paola Gonzaga spielt die Hauptrolle in der eindrucksvollen Görzer Residenz. Auf Schloß Bruck prallen Welten aufeinander: Gotik und Renaissance, mittelalterliches Denken und Ideen der Neuzeit. Ein alter Mann und seine junge Frau. Ihre Feste und ihr Alltag, Krankheiten und Tod.

#### De ludo globi. Vom Spiel der Welt

In Südtirol ist die Ausstellung in der Hofburg zu sehen. 1463 entwirft der Brixner Philosoph und Bischof Nikolaus Cusanus das Kugelspiel "De ludo globi". Im Spiel bewegt sich die Kugel unkontrolliert zwischen geordneten Welten und dem Chaos. Im Spiel mit den Kugeln erlebt der Besucher die Zeit um 1500 als eine in sich zerrissene

Epoche. Frömmigkeit und Aberglaube, humanistische Bildung und barbarisches Unwissen, Judenhaß und Hexenwahn, das neue Menschenbild in Kunst und Satire.

#### An der Grenze des Reiches

Das Trentino lädt auf das Castel Beseno. Das mächtige Schloß thront über der Ebene von Calliano im Etschtal. 1487 besiegen hier

Tiroler Truppen der Habsburger die Venezianer. Castel Beseno wird zum markanten Stützpunkt Maximilians I. an der südlichen Grenze des Reiches. Zentrale Themen der Präsentation sind: Die Entwicklung der Kriegstechnik und des Festungsbaus, die militärische und politische Entwicklung der Grenze, der wachsende Verkehr zwischen Nord und Süd.

Zu allen drei Orten der Landesausstellung wird es zahlreiche Reisen, Lehrfahrten und Exkursionen von Reiseunternehmungen, kulturellen Einrichtungen, Vereinen und Verbänden geben.

#### Reisebegleiterausbildung gestartet

Das Tiroler Bildungsinstitut Grillhof hat es als eine wichtige und zeitgemäße Bildungsaufgabe angesehen, Personen, die Busfahrten nach Lienz, Brixen und Castel Beseno und darüber hinaus auch nach Görz und Mantua veranstalten, organisieren, begleiten und betreuen wollen, inhaltlich und methodisch auf diese Aufgabe vorzubereiten. Nicht nur der Ausstellungsbesuch, schon die Anreise soll zu einem Erlebnis werden.

Partner aus den anderen Teilen der Region Tirol sagten spontan ihre Mitarbeit zu. Gemeinsam mit dem Bildungshaus Kloster Neustift, dem Tiroler Landesinstitut und dem WIFI wurde im November der Lehrgang Reisebegleiterausbildung mit 37 Teilnehmern gestartet, 19 davon kommen aus Südtirol, 18 aus dem Bundesland Tirol. Die von Anfang an geplante Zusammenarbeit mit dem Trentino kam leider nicht zustande.



Skizze des von Nikolaus Cusanus entworfenen Kugelspiels (1514)

Älteste weltweit erhaltene Grabsteinplatte aus der Grafschaft Görz, (Ende 15. Jh.)

Südtirol | Brixen | Hofburg

De ludo globi. Vom Spiel der Welt

Webseite zur Landesausstellung

Schwerpunkte des Kurses, der im Tiroler Bildungsinstitut Grillhof und im Bildungshaus Kloster Neustift an vier Wochenenden stattfindet, sind Informationen über die Landesausstellung und die Ausstellungsorte, Geschichte, Kunstgeschichte und Landeskunde aller drei Landesteile, Rhetorik, Kommunikation, Präsentation und Animation und

die Besonderheiten von Gruppenreisen mit dem Bus. Interessenten, die eine Fahrt zu den Landesausstellungen planen, erhalten das Verzeichnis der speziell hierfür ausgebildeten Reisebegleiter gerne zugesandt.

## GoTo Internet-Tips

[www.fotohof.or.at](http://www.fotohof.or.at)

Eine der renommiertesten Fotogalerien Österreichs bietet bei herausragendem Webseitendesign sehr übersichtlich eine Datenbank nationaler und internationaler Fotokünstler und daneben Informationen zu aktuellen und vergangenen Ausstellungen.



[www.equivalence.com](http://www.equivalence.com)

Freunde konzeptioneller Fotokunst und alle, die sich mit den Texten des verstorbenen Medienphilosophen Vilem Flusser auseinandersetzen wollen, sind hier genau richtig. Andreas Müller-Pohle, der Herausgeber der "European Photographie", informiert hier auf sensibel designten Webseiten.



[www.magnet.at/thema/Archiv](http://www.magnet.at/thema/Archiv)

Thematisch wöchentlich neu werden Links vom Provider "Magnet" fein säuberlich zusammengetragen.

[www.goed.or.at](http://www.goed.or.at)

Hier finden Lehrer, neben Gehaltstabelle und anderem "Service" der "Gewerkschaft Öffentlicher Dienst", auch den aktuellen Entwurf des "Lehrplans 99" zum Download als Word-Datei.



[www.zdnet.de/download](http://www.zdnet.de/download)

Wann immer Sie ein kostenloses Programm zum Lösen eines Computerproblems suchen, hier ist die Chance groß, eines zu finden. Der Ziff-Davis-Verlag, Herausgeber der Zeitschrift "PC-Professionell", hat hier zum Download eine fein ausgesuchte und zusammengestellte Sammlung von Free- und Shareware.

[www.urbia.de](http://www.urbia.de)

Alles zum Thema Familie: Gesundheit, Erziehung, Partnerschaft, Ratgeber (zum Beispiel: Au Pair - wie geht das?), Umfragen, Aktuelle Themen, Diskussionsforen, Auktionen (Sie wollen Ihr Hochzeitskleid loswerden?) - hier ist man richtig.

<http://fahrplan.oebb.at/>

Die Homepage der ÖBB scheint jetzt perfekt zu sein. Hier kann man sich überallhin Zugverbindungen zusammenstellen lassen, dazu gibts Preisangaben (innerhalb Österreich), Reiseinfos etc.

Margret Lechner

## Galerie am Grillhof

## Roman Barth und seine Bilderwelt

## 137. Ausstellung

Der Grafiker und Maler Roman Barth gehört als Gildenmeister der angesehenen oberösterreichischen Künstlervereinigung "Innviertler Künstlergilde" an und stellt im Dezember und Jänner in der Galerie am Grillhof aus seinem Schaffen - Holzschnitte und Aquarelle - aus.

Musische Ansätze findet man bei Roman Barth bereits in früher Kindheit, in der Werkstatt des Vaters. Er war Tischlermeister und gleichzeitig ein hochbegabter Musiker, ein Talent das sich auch auf den Sohn übertrug. Dessen Interesse erweiterte sich dann auf die bildende Kunst an der Lehrerbildungsanstalt in Salzburg. Eine überaus gelungene Facharbeit über den manuellen Bilddruck eröffnete schließlich die Laufbahn als Fachlehrer für den Zeichenunterricht an Hauptschulen.

Die eigene künstlerische Entwicklung hat Roman Barth in diesen Jahren intensiv fortgesetzt. Das autodidaktische Bemühen fand dabei immer motivierende Förderung, neben anderen vor allem durch Prof. Hans Plank, der unbeirrbar und in ihrer Art souveränen Künstlerpersönlichkeit der traditionsreichen Braunauer Kunstszene. Das hat Roman Barth Selbstsicherheit gegeben und war auch richtungsweisend für die Neigung des Künstlers zu expressiven Darstellungsweisen.

Barth spürte, dass der vitale spontane Zugriff zu Farbe und Form einer inneren Ordnung bedarf. Dass es der Kenntnis bedarf, wie man sich in diesem Kosmos bewegt, damit Linie und Farbe sinnvolle Bezüge gewinnen, dass sich in dieser Eigengesetzlichkeit Zeichenhaftes formieren kann, das für den Beschauer auch lesbar ist.

Nichts vermag künstlerisches Temperament besser in die Zügel zu nehmen, wie die strengen Gestaltungsgesetze, die die Grafik und hier vor allem der Holzschnitt erfordert. Roman Barth ist - wie sein großes Vorbild Hans Plank - ebenso bewusst Grafiker und Maler.

**Ausstellungstermin: 2. - 18. 12.1999 und 10. - 28.01.2000**  
Montag - Samstag 9.00 - 17.00 Uhr



Oichtental, Holzschnitt

Tip

## Veranstaltungen Jänner-März 2000

Kommunikationsseminar  
"Argumentieren - Konfrontieren - Überzeugen"

Den Schwerpunkt des Trainingsseminars bildet die überzeugende Argumentation in verschiedenen Gesprächssituationen. Die Teilnehmer/innen üben einen persönlichen Standpunkt optimal zu formulieren und den eigenen Standpunkt auch in härteren Gesprächen durchzusetzen.

**Termin:** 7. Jänner 2000, 14.30 Uhr bis 9. Jänner 2000, 12.00 Uhr  
**Referent:** Mag. Dietmar Wimmer, Trainer der EAK  
**Veranstalter:** Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof, Europäische Arbeitsgemeinschaft für Kommunikation  
**Zielgruppe:** Teilnehmer/innen, die das Grundseminar besucht haben  
**Seminarbeitrag:** ATS 1.800,- incl. Seminarunterlagen  
**Ort:** Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof

Kommunikationsseminar  
Gesprächsverhalten und Diskusstechnik

Dieses Grundseminar bietet einführende Informationen und Übungen zur Kommunikation. Schwerpunkte sind dabei die Prinzipien der alltäglichen Kommunikation, sowie die persönliche Wirkung auf sich selbst. Weiters steht in diesem Training die Bedeutung der Beziehungsebene für das Gelingen des Gesprächs auf dem Programm.

**Veranstalter:** Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof, EAK  
**Referenten:** Mag. Johannes Dines  
**Termin:** 28. - 30. Jänner 2000  
**Teilnehmerbeitrag:** ATS 1.800,- incl. Arbeitsunterlagen

Kommunikationsseminar  
für Waldaufseher

Den Schwerpunkt des Trainings bildet die überzeugende Argumentation in verschiedenen Gesprächssituationen. Die Waldaufseher üben einen persönlichen Standpunkt optimal zu formulieren und den eigenen Standpunkt oder eine Gruppenmeinung auch in einem härteren Gespräch durchzusetzen.

**Termin:** 4. - 5. Feber 2000  
**Referent:** Dr. Johannes Horngacher  
**Zielgruppe:** Waldaufseher  
**Veranstalter:** Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof, Tiroler Volksbildungswerk  
**Kursbeitrag und Aufenthalt:** ATS 600,-

Lehrgang  
Berufsbegleitender Lehrgang für  
Neueinsteiger/innen in die Jugendarbeit

Der berufsbegleitende Lehrgang für Neueinsteiger/innen in die Jugendarbeit ist ein Angebot für Hauptberufliche, die seit kurzer Zeit in diesem Bereich tätig sind. Der Lehrgang vermittelt praxisorientierte Grundlagen, gibt einen Überblick über zentrale Themen der Jugendarbeit und begleitet die Teilnehmer/innen in ihrer Arbeit. 9 Einheiten (Einführung, Kommunikation, Teamarbeit, PR usw.) Studienfahrt, Bildungswoche.

**Konzept und Lehrgangsleitung:** Dr. Helga Mock  
**Veranstalter:** Jugendhaus Kassianeum-Brixen  
JUFF-Jugendreferat  
Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof  
**Start:** 17. - 18. Jänner 2000, TBI - Grillhof  
**Veranstaltungsort:** TBI - Grillhof und Kassianeum  
**Kursbeitrag:** ATS 4.500,- für Kurs, Unterkunft und Verpflegung

Lehrgang  
Universitätslehrgang für pädagogische  
Mitarbeiter/innen

Ziel dieses Lehrgangs ist es, den Teilnehmer/innen die Grundlagen und Entwicklungen moderner Erwachsenenpädagogik auf dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse und praxisbezogener Lernprozesse zu vermitteln.

**Seminareinheit:** VIII, "Neue Entwicklungen in der Weiterbildung"  
**Referenten:** Univ.-Prof. Dr. Ilse Wieser,  
Univ. Ass. Mag. Elisabeth Anker  
**Zielgruppe:** Päd. Mitarbeiter/innen in der Weiterbildung

Keine Anmeldung mehr möglich!

Seminar:  
Vom Schilling zum Euro, Die  
Auswirkungen auf die Tiroler Gemeinden

Die Einführung der neuen Währung ist ein Projekt, das in allen Bereichen des Wirtschaftslebens und in den Gemeinden Änderungen zur Folge haben wird.

**Referent:** Hon.Prof. Dkfm. Dr. Helfried Bauer  
**Veranstalter:** Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof  
**Termin:** 2. Februar 2000, 09.00 - 17.00 Uhr

## JungMedia-Workshops

### Girls for Internet, Internet for Girls (10 – 14 Jahre)

Besonderes Augenmerk wird in diesem Seminar auf e-Mailing und das Suchen und Finden im multimedialen WWW gelegt. Folgende Basisfertigkeiten können erworben werden:

- Erstellen, Versenden und Verwalten von einfachen e-Mails und e-Mails mit Anhang (Bild, Klang, Graphik ...)
- Drucken, Speichern, Verwalten und Löschen von erhaltenen e-Mails
- Suchen nach Daten mit Hilfe verschiedener Suchmaschinen unter Einsatz rationaler Suchbefehle
- Erstellen von Favoritenlisten
- Chatten inkl. Emoticons
- Kopieren von Texten und Objekten aus dem Internet in ein Textverarbeitungsprogramm
- Weiterbearbeitung von Down-Loads und Shareware
- Bibliothekenprogramme im Internet (Enzyklopädien, Duden ...)
- Nutzung der Internet-Informationsdienste (zB ÖBB, Flughafen, Wetterwarte, Charts, TopTen, Veranstaltungskalender, Telefonnummernverzeichnis ...)

**Beginn:** Montag, 10. Jänner 2000, 15–16:30 Uhr, 10 Nachmittage

**Referentin:** Mag. Christa Leitner, Lehrerin an der BFS Pfaffenhofen, Psychologin, Arbeit im Projekt mit Behinderten, Malerin

**Preis:** ATS 2.000.- (inklusive Unterlagen)

### Girls for Internet, Internet for Girls (ab 14 Jahre)

Neben den Inhalten des obigen Kurses werden noch folgende Schwerpunkte gesetzt werden:

- Erstellen von Re-Mails
- Zitieren in Antworten
- Signaturen
- Verwalten von Mail-Adressen
- Netiquette
- Suchhilfen im World Wide Web (Themenkataloge, Suchmaschinen, Meta-Suchmaschinen)
- Suchtechniken (Logische Operatoren, Platzhalter, Phrasen, Abstandsoperatoren)
- Suchen in Adressbüchern (Internet Adress Finder)

**Beginn:** Montag, 10. Jänner 2000, 16:30 – 18 Uhr, 10 Nachmittage

**Referentin, Preis:** siehe oben

### Digitale Fotografie und Bildbearbeitung für Einsteiger

Wer gerne fotografiert und seine Aufnahmen mit viel Freude sammelt, kommt heute fast nicht mehr an der digitalen Fotografie vorbei.

In diesem Einstiegskurs sollen die TeilnehmerInnen - ob Amateur- oder Hobbyfotografen - auf einfache Art und Weise den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen lernen, einen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten der Bildbearbeitung, der Retusche und Bildmontage gewinnen und die Bilddaten für den Ausdruck optimieren. Anregungen und Tips zu diesen Themen sollen neue Anreize bieten, künstlerisch, kreativ tätig zu werden.

**Datum:** 13. 1. und 20. 1. 2000 (17 – 21 Uhr)

**Referent:** Rupert Larl, Berufsfotograf und Galerist

**Preis:** ATS 960.- (inklusive Unterlagen)

Ein Abo von MAIL, der Informationszeitschrift des Tiroler Bildungsinstituts, ist kostenlos. Interessenten melden sich beim Grillhof (0512/3838-0) oder im Medienzentrum (0512/508-4292)

### Meine eigene Homepage

Der achtstündige Kurs für Jugendliche beschreibt leicht verständlich den Weg zur eigenen Homepage.

- Dreamweaver – ein Werkzeug zum Erstellen und Verwalten der eigenen Homepage
- Grundlagen von HTML, der Beschreibungssprache für Webseiten
- Planen und Gestalten der eigenen Homepage
- Die Homepage im Internet veröffentlichen
- Die Homepage bekannt machen

**Datum:** 27. 1. und 3. 2. 2000 (16 – 20 Uhr)

**Referent:** Mag. Georg Pleger, Lehrbeauftragter am Institut für Erziehungswissenschaften

**Preis:** ATS 960.- (inklusive Unterlagen)

Ort und Anmeldung gültig für alle JungMedia-Seminare:

**Veranstaltungsort:** Medienzentrum

**Anmeldungen:** Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum, Rennweg 1 – Hofburg, 6020 Innsbruck,

Tel.: (0512) 508-4293, e-mail: [medienzentrum@tirol.com](mailto:medienzentrum@tirol.com)

### Lehrgang:

#### Ausbildung zum/zur Spielleiter/in (Spielpädagogen/in)

Dieser Ausbildungslehrgang mit dem Titel "Spiel bringt Farbe ins Leben" vermittelt vielfältige Kompetenzen für eine Tätigkeit in den Bereichen Freizeit, Kultur und Bildung. Die TeilnehmerInnen lernen Spiel- und Kreativangebote zu planen, organisieren, gestalten und beraten.

**Zielgruppe:** Personen in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung; MitarbeiterInnen in Gemeinden, Pfarren ...; LehrerInnen und KindergärtnerInnen; Angestellte im Tourismusbereich, BetreuerInnen von Freizeitaktivitäten

**Kursdauer:** 2 Jahre/9 Wochenenden und 1 Projekt Familienwoche

**Trainer:** Dr. Joe Höllhuber, Medien- und Spielpädagoge, Salzburg

**Veranstalter:** Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof, Theaterservice Tirol in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Tirol und JUFF

**Kursgebühr incl. Seminarunterlagen:** ATS 9.000.-

#### Bausteine:

**Spiel bringt Farbe ins Leben:** Kennenlernen (3. - 5. März)

**Menschen stark machen:** Kommunikation, soziales Lernen (16. - 18. Juni)

Mit allen Sinnen die Natur erleben (15. - 17. September)

Alle anderen Bausteine sowie weitere Details siehe eigene Ausschreibung, erhältlich beim Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof, Tel. 0512/3838-0

